

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Gäste,

man kann sagen: der Anfang ist gemacht, ... denn bereits zum dritten Mal vergibt der Landesbehindertenbeirat unter der Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten die Auszeichnung „Pro Engagement“ an Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber aus Sachsen-Anhalt, die durch ihre Personalarbeit und Unternehmenspolitik Inklusion in der Arbeitswelt leben.

Mit der ersten Verleihung im Jahr 2010 wollten die Mitglieder des Landesbehindertenbeirates den Startpunkt setzen für eine ressourcenorientierte Diskussion, wenn es um das Thema Menschen mit Behinderung und Arbeitswelt geht. Weg von dem immer wieder gleichen „ das geht nicht ...“, „ ... wir würden ja gern, aber ...“ hin zu einem: „Seht her, es geht doch!“

Und wenn wir uns jetzt 2014 zur dritten Auszeichnung die Bewerbungen und Preisträger anschauen, dann lassen sich in jedem Fall drei Dingen bereits heute ableiten:

1. Inklusion in der Arbeitswelt ist bei Arbeitgebern jeglicher Branche und jeglicher Größe möglich.
2. Für die Inklusion in der Arbeitswelt gibt es keine Standardlösungen – Querdenken / Um-die-Ecke-Denken ist hier gefragt.
3. Inklusion in der Arbeitswelt ist nicht nett!! Sondern bietet Chancen für mehr Wirtschaftlichkeit und Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen. Menschen mit Behinderung leisten dazu ihren erheblichen Anteil, ... wenn man sie nur lässt.

Kommen wir nun aber zu dem eigentlich Grund meines Hier-vorne-Stehens nämlich der Auszeichnung der diesjährigen Preisträger „Pro Engagement“ 2014.

Der Landesbehindertenbeirat vergibt diesen Preis in drei Kategorien

1. nicht-beschäftigungspflichtige, private Arbeitgeber
2. beschäftigungspflichtige, private Arbeitgeber
3. öffentliche Arbeitgeber

Dabei beurteilt eine Jury aus fünf Mitgliedern die eingegangenen Bewerbungen und besucht in Frage kommende Kandidaten. Sie sehen, wir haben es uns nicht leicht gemacht.

In der Kategorie nicht-beschäftigungspflichtige, private Arbeitgeber zeichnen wir in diesem Jahr die Firma Trümmel - Heizung Sanitär Landschaftsbau GmbH aus. Das Unternehmen startete 2005 als Ein-Mann-Betrieb und ist seit 2008 einziger Dienstleister, der Heizungs- und Sanitärinstallationen mit Garten- und Landschaftsbau kombiniert.

In Salzatal/Naundorf wird deutlich, dass Inklusion auch ohne gesetzliche Vorgabe funktionieren kann. Bei der Ausgestaltung des Maschinenparks etwa: hier wurde mittels Spezialausrüstung nicht nur ein Arbeitsplatz für einen Mitarbeiter mit Behinderung geschaffen, sondern durch die technische Ausstattung die vorzeitige Schädigung aller Beschäftigten in diesem Bereich vermieden. Die schweren Arbeiten übernehmen Maschinen, so haben alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter etwas

davon. Die Jury war ganz besonders davon begeistert, dass es in der Aufgabengestaltung der Arbeitsplätze in erster Linie nicht darum geht, einfache Tätigkeiten zusammenzuführen, sondern die bisherigen Tätigkeiten der Betroffenen technisch so zu unterstützen, dass sie diese weiterhin ausführen können.

Wir begrüßen daher sehr herzlich Frau Vicky Trümmel und Herrn Denny Trümmel, bitte kommen Sie zu uns nach vorne.

... Ich übergebe jetzt das Wort an Herrn Lars Nentwich.

...

Kommen wir jetzt zur Kategorie öffentliche Arbeitgeber: In diesem Jahr zeichnen wir das Landeszentrum Wald Sachsen-Anhalt aus, das als landesweit tätiger Betrieb nicht nur für die Betreuung des Privat- und Körperschaftswaldes sondern auch für die Öffentlichkeitsarbeit und Waldpädagogik verantwortlich ist.

Die Jury haben insbesondere zwei Dinge überzeugt: zum einen hat der Arbeitgeber die vorhandene Eigeninitiative einer betroffenen Kollegin zur laufenden Anpassung und Ausgestaltung ihres Arbeitsplatzes nicht nur geduldet sondern kontinuierlich aktiv unterstützt und zum anderen ist es ihm in einem Fall gelungen, eine überbetriebliche Zusammenarbeit zu etablieren und einen interessanten und öffentlichkeitswirksamen Arbeitsplatz einzurichten, der die Weiterbeschäftigung eines am Arbeitsplatz verunfallten Mitarbeiters ermöglicht hat.

Ich bitte nun Frau Marlies Reinhardt, Herrn Jürgen Reinhardt, Herrn Lutz Meyer und Herrn Friedmar Quast vom Landeszentrum Wald hier her nach vorn.

Nochmals an alle Preisträger unser herzlicher Glückwunsch bitte bleiben Sie weiterhin auf diesem Weg, unsere Achtung und Unterstützung haben Sie.

...

Unser ausdrücklicher Dank geht an all diejenigen, die sich für die Verbreitung des diesjährigen Aufrufes zur Einreichung von Bewerbungen verwendet haben. Sie haben sicherlich dabei das eine oder andere Unternehmen anstoßen müssen, damit dieses neben seinem Tagesgeschäft aktiv wurde: „Ohne Sie wäre eine solche Auszeichnung nicht möglich! – Vielen Dank!“

Meine Damen und Herren, liebe Gäste, wie Sie erleben konnten, gibt es jede Menge guter Beispiele in unserem Land und damit eine Vielzahl von Gründen zu sagen: „Inklusion in der Arbeitswelt – Geht nicht gibt es nicht!“

Alle Preisträgerinnen und Preisträger „Pro Engagement“ beweisen dies jeden Tag.